

Von größeren Aufsätzen, die Nestler veröffentlichte, seien erwähnt: Untersuchungen über den Taumellolch 1899 und Über hautreizende Pflanzen 1908.

Im deutschen naturwissenschaftlich - medizinischen Verein Lotos in Prag, dessen Ausschußmitglied und Ersatzmann Nestler wiederholt war, entfaltete er eine reiche Vortragstätigkeit. Besonders hervorzuheben seien:

Über den Einfluß des Zellkerns auf die Bildung der Zellhaut, 1897.

Über Wasserabscheidung der Malvaceen, 1898.

Über Wundreizerscheinungen, 1899.

Über Ausscheidung von Wasser aus Blättern, 1899.

Über den Nachweis von Teefälschungen, 1900.

Über einfache Methode zum Nachweise von Teein und ihre praktische Anwendung, 1901.

Die hautreizende Wirkung von *Primula obconica*, 1901.

Über das Teein der Teepflanze, 1903.

Neuere Untersuchungen über den Pilz im Taumellolch, 1903.

Auch an der Veranstaltung der volkstümlichen Vorträge des Vereines „Lotos“ beteiligte sich Nestler, u. zw.:

1897: Kurs: Das Mikroskop und dessen Anwendung.

Prag, 21. Oktober bis 25. November.

1898: Kurs: Nahrungs- und Genußmittel aus dem Pflanzenreiche.

Prag, vom 27. Oktober bis 1. Dezember.

P. Fortner.

### Franz Wähner †.

Am 4. April 1932 verschied in Prag nach längerem Leiden Dr. Franz Wähner, o. ö. Professor i. R. der Geologie und Paläontologie an der Deutschen Universität in Prag. Wähner wurde am 23. März 1856 in Goldenhöhe im Erzgebirge geboren. Er studierte an der Universität Wien, war dann bis 1885 als Assistent am geologischen Universitätsinstitute und hierauf bis zu seiner Berufung nach Prag an der geologisch-paläontologischen Abteilung des Naturhistorischen Hofmuseums und gleichzeitig als Privatdozent an der Universität in Wien tätig. Im Jahre 1901 erfolgte seine Ernennung zum ordentlichen Professor für Mineralogie und Geologie an der Deutschen Technischen Hochschule in Prag, 1911 wurde er als Nachfolger Professor G. Laubes an die deutsche Universität in Prag berufen, woselbst er bis zu seinem im Jahre 1926 erfolgten Übertritt in den Ruhestand wirkte.

Die erste geologische Arbeit Wähners war eine Bearbeitung des Erdbebens von Agram (9. November 1880), bei wel-

cher er bereits so bedeutsame Ergebnisse allgemeiner Art erzielte, daß seine Untersuchungen in den Handbüchern der Erdbebenkunde eingehend gewürdigt werden. Schon früher hatte er eine großangelegte Bearbeitung der Ammoniten des Lias der Nördlichen Kalkalpen begonnen, die bestimmend für seine ganze spätere Arbeitsrichtung wurde. Die Ergebnisse der Untersuchung der Ammoniten wurden in einer großen, leider unvollendet gebliebenen paläontologischen Monographie: „Beiträge zur Kenntnis der tieferen Zonen des unteren Lias in den nördöstlichen Alpen“ veröffentlicht. Durch die Bearbeitung der Liasfaunen und die Untersuchung der Liassedimente an vielen Orten der Nordalpen gelangte er schon im Jahre 1886 zu grundlegenden Ergebnissen über die Zonengliederung und die Ausbildungsformen des alpinen Lias.

Seine Liasstudien führten ihn frühzeitig in das Sonnwendgebirge in Nordtirol, dessen Bearbeitung als sein Lebenswerk bezeichnet werden kann. Im Jahre 1903 veröffentlichte er den ersten Teil seiner Beobachtungen in einem großen, durch glänzende, überaus klare Darstellungsweise und meisterhafte photographische Aufnahmen ausgezeichneten Werke: „Das Sonnwendgebirge im Unterinntal. Ein Typus alpinen Gebirgsbaues.“ Durch ungemein sorgfältige Untersuchungen konnte er einwandfrei nachweisen, daß dieser Gebirgsstock, der früher als verhältnismäßig einfach gebaut galt, einen sehr verwickelten Falten- und Überschiebungsbau aufweist. Der zusammenfassende Querschnitt durch das Sonnwendgebirge ist als Typus für Faltenüberschiebungen in viele Lehrbücher der Geologie übernommen worden. Leider war es W ä h n e r nicht vergönnt, sein Hauptwerk selbst zu vollenden, doch hat es der Unterzeichnete übernommen, den zweiten Teil fertigzustellen und der Drucklegung zuzuführen.

Wenn sich auch W ä h n e r nicht in dem Maße wie sein Vorgänger L a u b e der geologischen Erforschung Böhmens gewidmet hat, so verdankt ihm doch auch die Geologie Böhmens wichtige Erkenntnisse: vor allem die Feststellung, daß die früher als Senkungsbrüche gedeuteten zahlreichen Längsstörungen des mittelböhmischen Faltengebirges zum größten Teile als gegen auswärts gerichtete Überschiebungen zu deuten sind. Auch die genaue Untersuchung der in den zahlreichen künstlichen Aufschlüssen der Umgebung Prags sichtbaren, früher wenig beachteten tektonischen Einzelheiten hat sehr wesentlich zum Verständnis der Bewegungsvorgänge in diesem Faltengebirge beigetragen.

Während seines Aufenthaltes in Wien entfaltete W ä h n e r eine eifrige Tätigkeit im Verein zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse. Die in der Zeitschrift dieses Vereines

veröffentlichten Vorträge sind vorbildliche volkstümliche Darstellungen schwieriger wissenschaftlicher Themen und enthalten teilweise auch wertvolle neue Forschungsergebnisse. Nach seiner Berufung nach Prag, setzte er seine Vortragstätigkeit im Verein „Lotos“ fort. Besonders viel verdankt ihm die Sektion für Mineralogie, Geologie und Geographie, für deren Erhaltung und Weiterentwicklung er sich stets sehr tatkräftig eingesetzt hat.

W ä h n e r s wissenschaftliche Werke zeichnen sich vor allem durch äußerst gründliche und sorgfältige Beobachtungen in der Natur, kritische Verarbeitung und klare Darstellung aus. Er war ein Gegner kühner Hypothesen und vermied es daher, in seinen Arbeiten weit über das unmittelbar Gesehene hinauszugehen. Auch als akademischer Lehrer erfüllte er alle seine Pflichten mit äußerster Gewissenhaftigkeit und bildete seine Schüler zu scharfen und kritischen Naturbeobachtern heran.

Die Wissenschaft verliert in Franz W ä h n e r einen ausgezeichneten, überaus exakten Forscher, das sudetendeutsche Volk einen Mann, der stets mit seiner ganzen Persönlichkeit für das Deutschtum eingetreten ist.<sup>1)</sup>

E. Spengler.

### **Richard Wettsteins Wirken in Prag.**

Von Prof. Dr. V. Schiffner (Wien).

Der Schreiber dieser Zeilen war langjähriger Assistent am Botanischen Garten in Prag unter Staatsrat Prof. Dr. Moritz Willkomm und wurde nach dessen Tode von seinem Nachfolger Prof. Dr. Richard Wettstein von Westersheim zunächst als dessen erster Assistent übernommen; seitdem blieb er als sein getreuer Mitarbeiter und Kollege bis zum Tode Wettsteins an seiner Seite und lernte diesen, wie kein anderer, als Forscher, akademischen Lehrer und unvergleichlichen Organisator kennen und schätzen. Er fühlt sich also berufen, über den Zustand der botanischen Lehre und Forschung, in dem Wettstein nach Willkomm die botanische Lehrkanzel übernahm und über die reformatorische Tätigkeit Wettsteins in Prag zu berichten.

<sup>1)</sup> Eine ausführliche Darstellung des Lebens und der wissenschaftlichen Tätigkeit Professor W ä h n e r s gab E. Spengler in der von der Sektion für Mineralogie, Geologie und Geographie am 8. November 1932 veranstalteten Gedächtnisfeier. Der daselbst gehaltene Vortrag kommt in etwas gekürzter Form in dem Rektoratsbericht der Deutschen Universität in Prag über das Studienjahr 1931/32 zum Abdruck. Ein Verzeichnis der wissenschaftlichen Arbeiten W ä h n e r s wurde dem Nekrolog in den Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien beigegeben.